

Komplexes Gestalten
Industriedesign

Wintersemester 2019 / 20

Burg Giebichenstein
Kunsthochschule Halle

4	PROJEKT BESCHREIBUNG
8	PROJEKT TEILNEHMER
10	EXKURSION
18	EIS-WORKSHOP
26	DER SCHÖNE ABEND
28	PROJEKTE
70	PRÄSENTATION
79	IMPRESSUM

Das Ephemere

Prof. Vincenz Warnke und Moritz Schauerhammer
ab 3. Studienjahr Bachelor, ab 1. Studienjahr Master

In diesem Semesterprojekt wird unser Vorhaben sein, das Ephemere – das Temporäre, Flüchtige und Vergängliche – an der Schnittstelle von Kunst und Design vertiefend zu untersuchen, um dessen Potenzial und Wirksamkeit als gestalterisches Ausdrucksmittel näher zu erschließen und auszubauen. Hierbei könnten u.a. folgende Aspekte im Fokus einer näheren Betrachtung stehen: Wasser, Wind, Wolken, Nebel, Geruch, Rauch, Schaum, Licht, Schatten, Staub, Schimmel, Verwittern, Vergilben, Verblassen, Verblühen, Verkohlen, Zerschmelzen...

Nach einer sehr „flüchtigen“ Recherche- und Experimentierphase gilt es im Anschluss ein Objekt oder eine Installation in einem der oben genannten Themenfeldern oder einem selbst gewählten Gestaltungsbereich zu entwickeln.



downhill – a sledge made of ice and snow
Martha Sophie Kikowatz



ephemeres Foto

fotografiert von Fridolin Richter

Diese analoge Fotografie stellt mit ihrer manipulierten Lichtaktivität die Ephemierität des Moments dar. Die lichtaktiven Abbildungen zeigen bald nur noch Weißraum. Das Foto wurde mit einer selbstgebauten Kamera aufgenommen.

Bild zeigt

Max Beckmann
Weronika Walenciak
Felix Schipp
Maria Tagliabue
Luis Schlicht
Hannah Kannenberg
Fridolin Richter
Wayra Aguilar
Mathis Hosemann

nach einem, nach fünf
und nach zehn Tagen



Installation vor der Philharmonie in Berlin
Foto: Paula Schinkel

BERLIN

Das erstes Treffen im September

Unser Projekt Ephemere begann mit einem Marathon-Exursions-Tag in Berlin. An insgesamt vier Stationen sammelten wir Inspiration und Ideen.



Die Gruppe in der Ausstellung „Hyperdrüse“, Foto: Paula Schinkel

Malzfabrik Berlin

Die erste Station führte uns in die Malzfabrik in Berlin, ein Sammelpunkt für Gestalter und Künstler. Diese nutzen die Räume der Malzfabrik als Ateliers und Werkstätten um kreativ zu werden, zu arbeiten, querzudenkend, aber auch sich miteinander auszutauschen und voneinander zu lernen. Verabredet waren wir mit dem Künstler Andreas Greiner. Er gab uns eine Führung über das Gelände und gewährte uns einen freien Einblick in die Künstlerateliers. Dort zeigte er uns die Bandbreite verschiedener Projekte, an denen vor Ort gearbeitet wird und die einen Bezug zum Ephemeren aufweisen. Anschließend stellte er uns seine eigenen ephemeren Arbeiten vor und erklärte uns deren Funktionsweisen und erzählte vom Prozess.



zu Besuch in der Malzfabrik bei Andreas Greiner, Foto: Paula Schinkel



Andreas Greiner spricht über seine Arbeiten
Foto: Felix Schipp

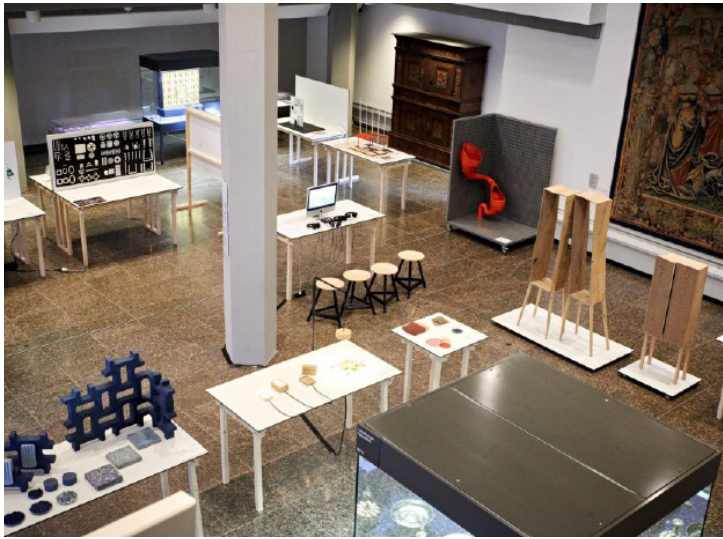


Image © Mirja Zentgraf

German Designgraduates

Die nächste Station führte uns in das Kunstgewerbemuseum zur German Designgraduates 2019 Ausstellung. Dort bewegten wir uns frei durchs Haus, sodass wir auch die anderen laufenden Ausstellungen, wie die „Connecting Afro Futures. Fashion x Hair x Design“ und die ständige Designausstellung sehen konnten.

HYPERDRÜSE

Nach einer kleinen Mittagspause ging es dann weiter in die Schering Stiftung unter den Linden. Dort erwartete uns in der Ausstellung „Hyperdrüse“ der Künstlerin Anna Viernich ein wahres Geruchserlebnis. Mit Überschuhen ausgestattet betraten wir den Ausstellungsraum. Nach einer kurzen Erklärung wanderten wir durch den mit gefärbten Bienenwachs ausgegossenen Raum und erschnüffelten die verschiedenen Gerüche der Ölpfützen, die sich immer wieder veränderten und in ihrer Intensität variierten, in der Hand einen Ausstellungsflyer mit thermo-chromen Einband.

Wachs und Duftöl auf Plane
Foto: Felix Schipp



Philip Weber zeigt uns seine Glassarbeiten. Foto: Paula Schinkel

Berlin Glass e.V.

Die letzte Station des Tages führte uns dann zum Glaskünstler Philip Weber. Diesen trafen wir in der Provinzstrasse im „Berlin Glass e.V.“. Dabei handelt es sich um eine Art offene Glas-Werkstatt für Künstler, in der man am Hochofen Glas blasen und schmelzen kann und die Raum für die intensive Auseinandersetzung und das Experiment mit dem Material Glas bietet. Weber, der dort selbst oft arbeitet zeigte uns seine jüngsten Arbeiten, erzählte uns von früheren Projekten und der Arbeit mit dem Glas in Bezug auf dessen ephemere Eigenschaften.



Philip Weber in seiner Werkstatt
Foto: Paula Schinkel

In der Eisküche

Kompaktwoche mit Daniel Teichmann

Eine ganze Woche setzten wir uns im Rahmen des Workshops "Eis am Stiel" mit der extrem ephemeren Welt der Eiscreme auseinander. Ziel des Workshops war die Gestaltung und Zubereitung einer eigenen Eiskreation mit einer besonderen und individuellen Form. Unter der fachlichen Leitung des Kochs Daniel Teichmann probierten wir uns zunächst in der Zubereitung von Eiscreme. Mit verschiedenen Rezepten kochten wir eine weite Bandbreite von Fruchtsorbets bis zu cremigem Rahmeis und lernten dabei verschiedene Arten der Zubereitung kennen. Weiter ging es dann mit der Herstellung von Waffeln. Wir probierten uns an den klassischen Eistüten aber auch an Hippen und Baiser und an dem gezielten Einsatz von Schokolade und Karamell. Dabei machten wir erste Versuche unserem Eis eine Form zu geben. Inspiriert durch den Workshop und mit unserem gewonnenen Wissen machten wir uns dann an den Formbau und die Umsetzung unserer eigenen Eisidee. Am Ende der Woche präsentierten und dokumentierten wir dann die fertigen Ergebnisse, bevor wir sie dann alle zusammen aufgegessen haben.



selbstgemachte Waffeln für unser Eis
Foto: Fridolin Richter



Schäumungsexperiment zur Zubereitung einer Sahnewaffel, Foto: Moritz Schauerhammer



Experiment mit Baiser, Foto: Felix Schipp



Schokoladeneis kochen nach Rezept
Foto: Felix Schipp

Unser Angebot der Saison:

„The Shocker“ von Mathis Hosemann	1,00 €
„Cucumber“ von Wayra Aguilar	1,10 €
„pop Ice“ von Luis Schlicht	1,20 €
„trangular lemon“ von Weronika Walenciak	1,30 €
„sweet sensation“ von Max Beckmann	1,40 €
„Cut & Toxy“ von Fridolin Richter	1,50 €
„eiskaltes Händchen“ von Hannah Kannenberg	1,60 €
„Ice Surprise“ von Felix Schipp	1,70 €
„Ricottino“ von Maria Tagliabue	1,80 €
„Eisbrecher“ von Paula Schinkel & Fabian Hütter	2,00 €

Eisbrecher

... es ist Sommer, die Zeit für Schmetterlinge im Bauch. Du bist verliebt und endlich traust du dich deinen Schwarm nach dem ersten Date zu fragen. Du bist dir sicher diese Gefühle können nicht einseitig sein und alles wonach du dich sehnst ist ein erster Kuss. Aber wie stellst du das am besten an?

Nach jahrelanger Forschung in unseren Liebeslaboren und einer Kooperation mit Dr. Sommer, kommt 2020 endlich das heiß ersehnte Eisbrecher-Eis auf den Markt. Und wir garantieren: Der erste Kuss mit deinem Schwarm wird zum dahinschmelzen.



Projekt von Paula Schinkel & Fabian Hütter

zu Besuch...

bei Prof. Warnke

Wie schon in vorherigen Semestern lud Professor Warnke erneut für einen schönen Abend zu sich nach Hause ein. Auch dieses Mal wurde der Abend seinem Namen gerecht. Auf ein schönes Buffet und schöne Getränke, folgten schöne Gespräche und DJ Fabi sorgte für die passende musikalische Untermalung. Nach dem langen Stillhalten für ein ephemeres Gruppenfoto, zeigte Louis in einer eindrucksvollen Performance, dass selbst der härteste Marmor ephemere ist.



Gruppenfoto, Foto: Moritz Schauerhammer



Prof. Warnke erzählt über sein neuestes Projekt
Foto: Moritz Schauerhammer



ephemere Erwartungen

Max Beckmann

Ambo verhandelt die Konnotation der Begriffe "ephemer" und "permanent" und stellt ihre Zuordnung infrage. Durch die Umkehrung der permanenten und ephemeren Eigenschaften von Legosteinen, wird die Mehrdeutigkeit, die allen Dingen innewohnt, verdeutlicht. Der ehemals ephemere Prozess des Auseinandernehmens und wieder Zusammensetzens, wird in einer permanenten Momentaufnahme gebannt. Die einst permanente Form der Steine, ihre Geradlinigkeit, verwandeln sich in organische, fragile Skulpturen. Das Bekannte wird zum Unbekannten, die Legosteine verwandeln sich in ihr Gegenteil. So wird die zuvor eindeutige Konnotation ambivalent und bestehende Annahmen werden kritisch reflektiert. Die Auseinandersetzung mit den Begriffen ephemere und permanent beginnt und Fragen entstehen. Welche Dinge sind permanent, welche ephemere? Wo würde ein wenig Permanenz guttun, wo ein wenig Vergänglichkeit?

Ist nicht alles ein wenig ephemere?



erste Seite
geschmolzenes Lego

links oben
Lego schmelzen mit Heiß-
luftföhn

links unten
Du weißt, was zu tun ist!

rechts
Ambo

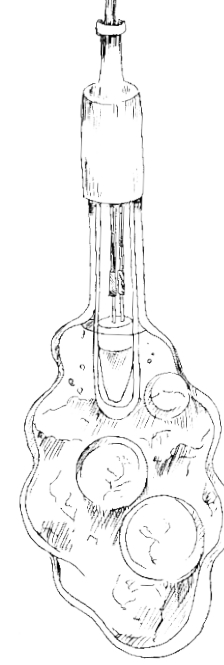




ephemeres Sturmglühen

Hannah Noëmi Kannenberg

vitrum₉ ist eine Leuchte im Wandel der Wetterkapriolen. Die Leuchte vereint das Material Glas mit einer traditionellen Methode der Wetterbestimmung. Das Glas wurde am Zweigasbrenner geschmolzen und in der Hitze geformt. Jeder der Glaskörper ist durch die prozesshafte und manuelle Herstellung absolut einzigartig in seiner Form. Die mundgeblasenen Glaswolken sind gefüllt mit einer chemischen Tinktur. Dadurch werden die Glaswolken zu sogenannten Sturmgläsern. In diesen Gläsern wachsen auf scheinbar magische Art und Weise der Kristallstrukturen, die sich ebenso schnell wieder lösen. Die Sturmgläser unterliegen einem ständigem Wandel. Das Licht übersetzt diese Veränderungen in vorübergehende Lichtstimmungen, die die Transformation nicht nur optisch, sondern auch atmosphärisch erfahrbar machen. Dadurch findet eine Umnutzung eines meteorologischen Instrumentes hin zu einer funktionalen Leuchte statt.



erste Seite
Leuchte: vitrum,

links oben
Sturmglasflüssigkeit mit
wachsenden Kristallen

links unten
Lampenkonstruktion mit
Deckenaufhängung

oben rechts
Produktzeichnung

rechts unten
Glaswolken gefüllt mit
Sturmglasflüssigkeit



AFTER



AFTER



AFTER



AFTER



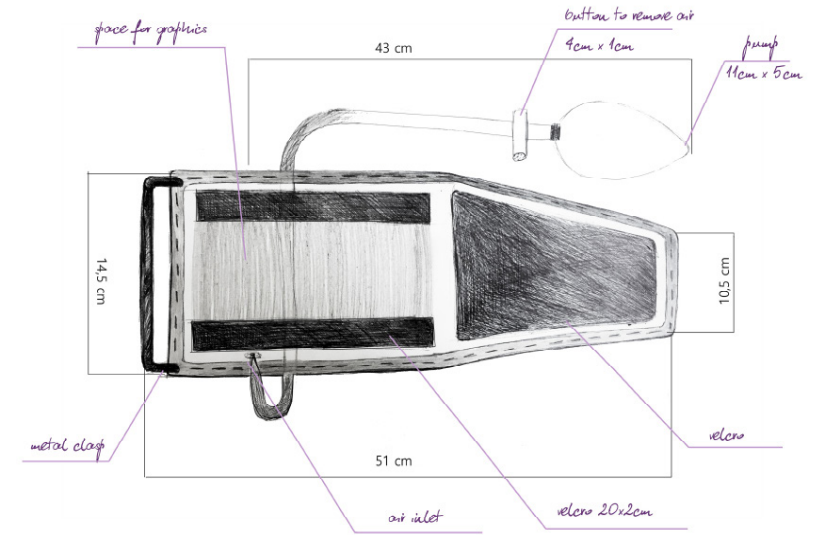
mark on the skin due to compression

Weronika Walenciak

The ephemeral mark is a compression element of the outfit that leaves temporary graphics on the skin. The subject was created after observing the need for many people to change the appearance. The ephemeral mark gives the opportunity to change the appearance for a short while and the change is reversible. The project has a pump to inject air. Thanks to this it is possible to obtain proper compression depending on the user's needs. The product was made of Polyester-Microfibers fabric, on which the 3D Willowflex print was placed. On the other turquoise fabric with the addition of elastane, a flock print was applied. Thanks to the velcro sewn in the graphics can be easily changed. The product is easy to don and also to use. In addition, the product can be applied to every part of the body, depending on where you want to place the temporary tattoo. Perhaps the project will set new trends in tattooing.

BEFORE





first page
product in use
(graphics change)

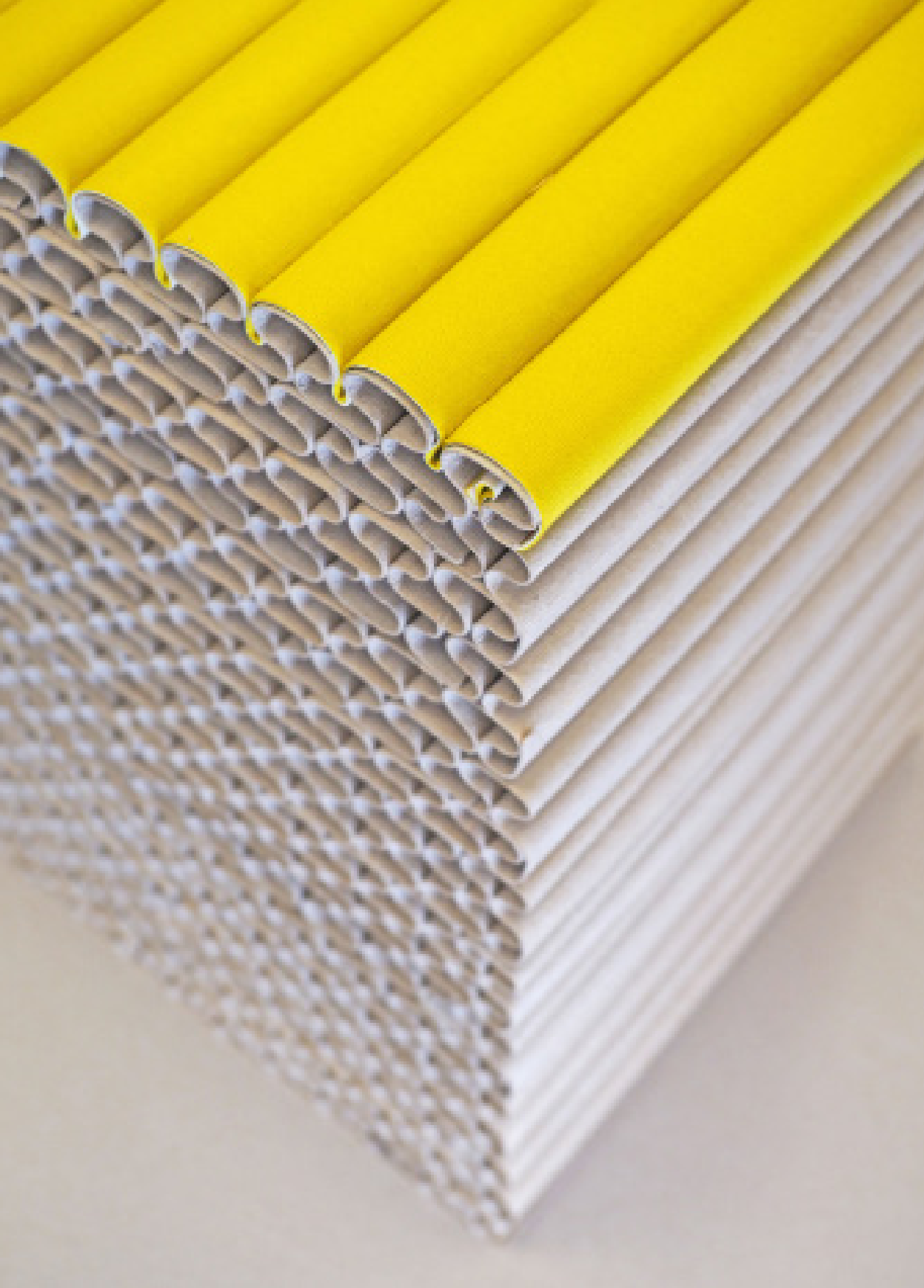
low right
product in use
(air injection)

low left
after using

up left
product picture

up right
product drawing,
explanation

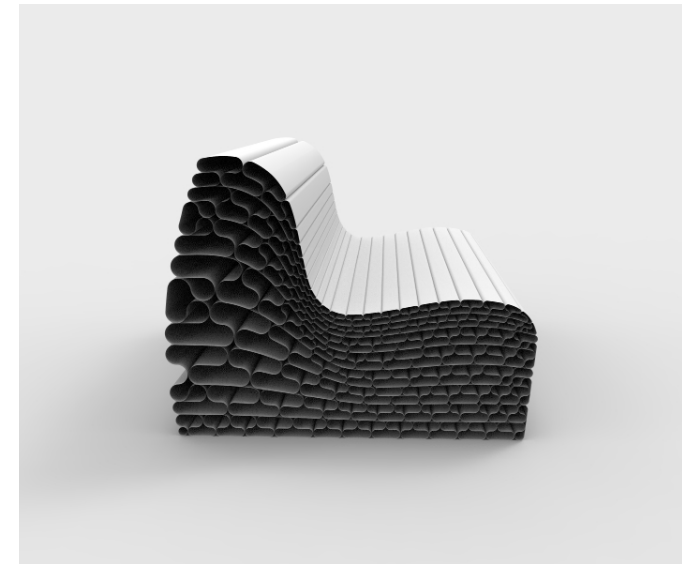




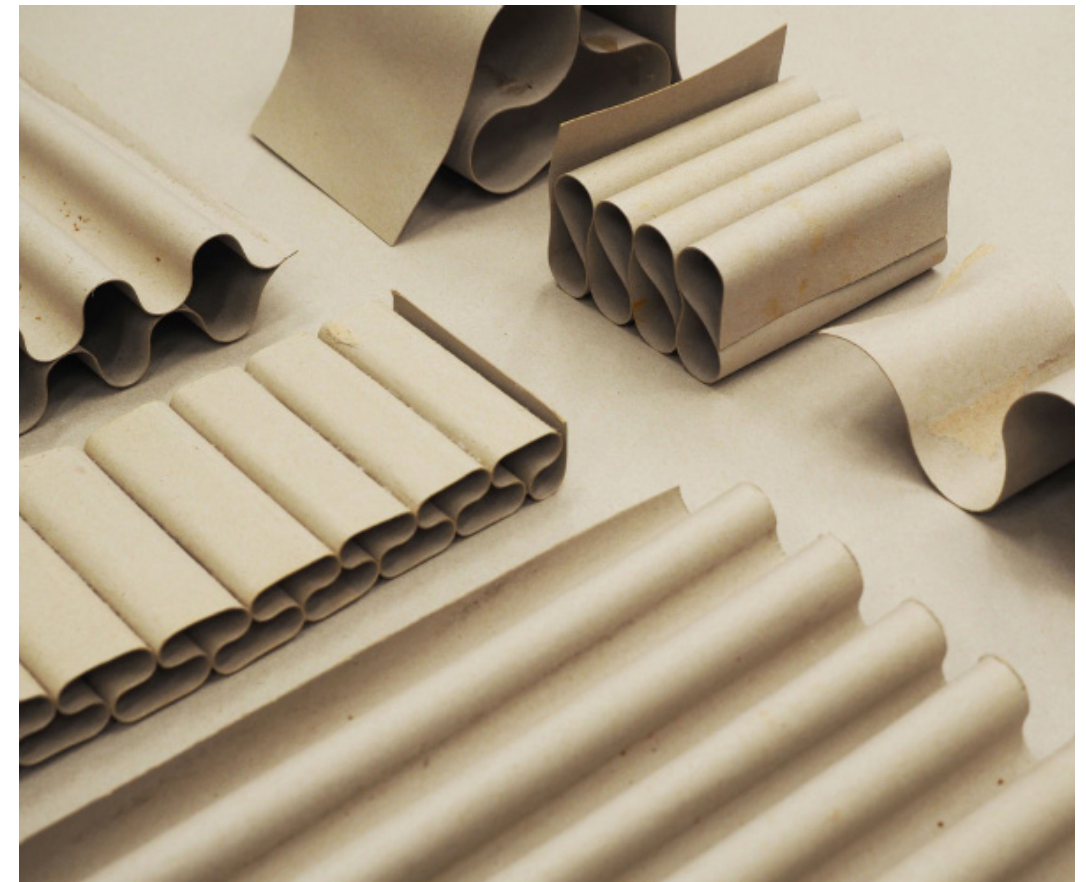
short life furniture production

Fabian Hütter

Fast Furniture ist genau wie in der Fast Fashion ein ökologisches Problem. Aufgrund der Materialvielfalt der meisten Polstermöbel und Matratzen wird nur ein geringer Prozentsatz recycelt. Mit "The Fast and the Furniture" habe ich mich diesem Problem gewidmet und eine kreislauffähiges Verfahren entwickelt, indem sich der komplette Korpus inklusive Polsterung aus Papier in einem Prozess herstellen lässt. Entstanden ist ein 1:1 Modell eines Hockers, der sich mit der entwickelten Struktur aus Papier aufbaut. Zudem ist noch ein Entwurf eines Sofas entstanden, der sich an einem Stück in einem Prozess herstellen lässt. Diesen Entwurf ermöglichte ein eigens geschriebener Code, welcher in Grasshopper eingefügt wurde und es möglich macht, dass sich diese Struktur an jede Form anpasst.



- erste Seite
Hocker mit polsternden
Papierstruktur
- links oben
Werkzeug um das Papier
im nassen Zustand in die
gewünschte Form zu
bringen
- links unten
Seitenansicht von Hocker
- rechts oben
Erster Entwurf eines Sofas
mit dieser Struktur
- rechts unten
Strukturversuche aus Papier

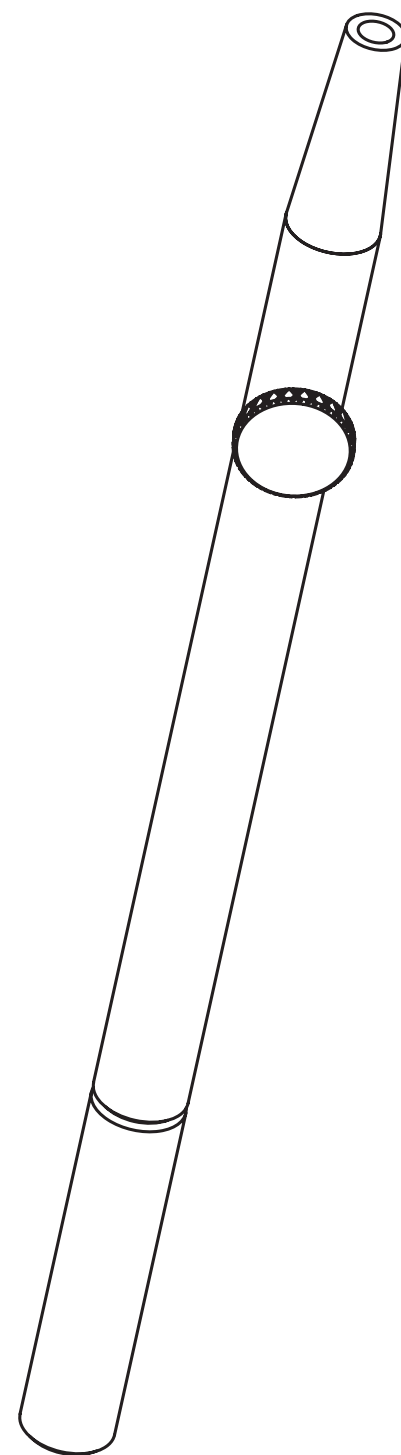




404 no message found

Luis Schlicht

Wer möchte denn schon das der verschenkte Gutschein wirklich eingelöst wird? Gut, dann lass es uns zu Papier bringen... Eine bekannte Floskel um etwas für immer festzuhalten. Ein Stift, stellt diesen Prozess auf den Kopf und lässt das handgeschriebene Wort verschwinden. Mit dieser Tatsache lässt sich sehr gut fantasieren oder auch philosophieren, in welchen Situationen es sinnvoll wäre oder in welchen es vielleicht sogar Unmut auslöst. Zum veranschaulichen habe ich zwei Beispiele gewählt. Zum einen möchte ich darauf aufmerksam machen, dass es möglich ist, nicht auf die haptische Erfahrung von Tinte und Papier zu verzichten, um einen Block wieder und wieder zu benutzen. Und um die Quelle der Idee zu zelebrieren, wollte ich unbedingt auch einen Gutschein gestalten. Denn sind wir doch mal ehrlich... Wer möchte denn schon das der verschenkte Gutschein wirklich eingelöst wird?



erste Seite
ebbing

links oben
Rendelschraube arritiert
die Mine und gibt den
ephemerer Grad der Tinte
an. „2T“ für zwei Tage
Sichtbarkeit

links unten
lackiertes Griffstück, somit
riechen die Finger nach
Benutzung nicht nach Eisen

rechts
Produktzeichnung



soweit ich mich erinnern kann

Mathis Hosemann

Unsere Erinnerungen sind formbar. Es gibt keine identifizierbare Wahrheit; wir ändern sie ständig auf der Grundlage unseres gegenwärtigen Zustands. Trotzdem beeinflussen uns unsere Erinnerungen sehr. Der Akt des Erinnerns ist der des Imaginierens, des Rekonstruierens. Unser Gedächtnis ist kein gut sortierter Aktenschrank in dem Erinnerungen darauf warten genau wieder abgerufen zu werden. Stattdessen verändern, verzerren und beeinflussen wir unsere Erinnerungen oder erfinden sie ganz und gar neu. Wir erinnern und erleben Vergangenes nur bruchstückhaft und aus der Sicht der subjektiven und sich stets verändernden Gegenwart. Fragmentarisches Erinnern ist das bruchstückhafte Erinnern an nur einen kurzen Moment dessen was wir erlebt haben. Fragmentarische Erinnerungsmomente treten vor allem dann auf wenn das vermeintlich Vergessene durch einen Trigger wiederbelebt wird. Das können Gerüche, Geräusche aber auch haptische wie optische Trigger sein. Wir meinen also anhand von Fragmenten Dinge zu erinnern die unser Verstand teilweise unabhängig vom Gedächtnis erzeugt.



erste Seite
Schrank mit geöffneter
Schublade

links oben
Schrank Vorderansicht

links unten
Erinnerung an das Bohren
der Schubladen

rechts oben
Erinnerung an einen
Spaziergang

rechts unten
Schrank an der Wand





emotionale Verformung

Wayra Aguilar

Das Projekt stellt sich die Frage, wie sich die Flüchtigkeit von Emotionen und Gemütszuständen sichtbar machen lassen. Denn erst bei dem Versuch einen flüchtigen Moment festzuhalten, wird einem bewusst wie kurzlebig diese Zustände sind und ob man überhaupt den einen Zustand definieren kann. states of mind beschäftigt sich mit dem Festhalten solcher Zustände und der Visualisierung dieser stetigen Veränderung. Es sind drei Ringe aus Silber entstanden. Durch intuitives, unbewusstes Drücken, Kratzen und Verbiegen werden verschiedenen Stimmungen wie z.B. Nervosität, Vorfreude oder Langeweile auf den Ring übertragen, den man ständig an der Hand trägt. Die Ringe sind aus reinem Silberblech gefertigt und sind in Lamellen übereinander geschichtet, denn durch diese Anordnung und die Materialeigenschaften des Silbers lassen sich die Ringe leicht verformen. Je mehr Kraft auf das Silber ausgeübt wird, desto stärker verhärtet es sich. Es entsteht also eine Art Momentaufnahme, bzw. eine Langzeitbelichtung des Gemütszustands des Träger/in. Ein sich immer verändernder Zustand wird so festgehalten und dabei entstehen aus drei Grundringen neue Formen, die die Spuren der Emotionen zeigen und diesen eine Körperlichkeit geben.



erste Seite
Gruppenbild der Ringe

links oben und rechts unten
nach dem Tragen des Rings
haben die verschiedenen
Gemütszustände eine neue
Form hinterlassen

links unten
durch die Anordnung der
Silberbleche entsteht ein
massiver Ringkörper, der
sich trotzdem leicht ver-
formen lässt

oben rechts
Die drei Ringe vor dem
Verbiegen in ihren Grund-
formen | orientiert an
klassischen Ringformen,
wie dem Siegelring



Propan & Butanrückstände der Aerosoldose verwerten

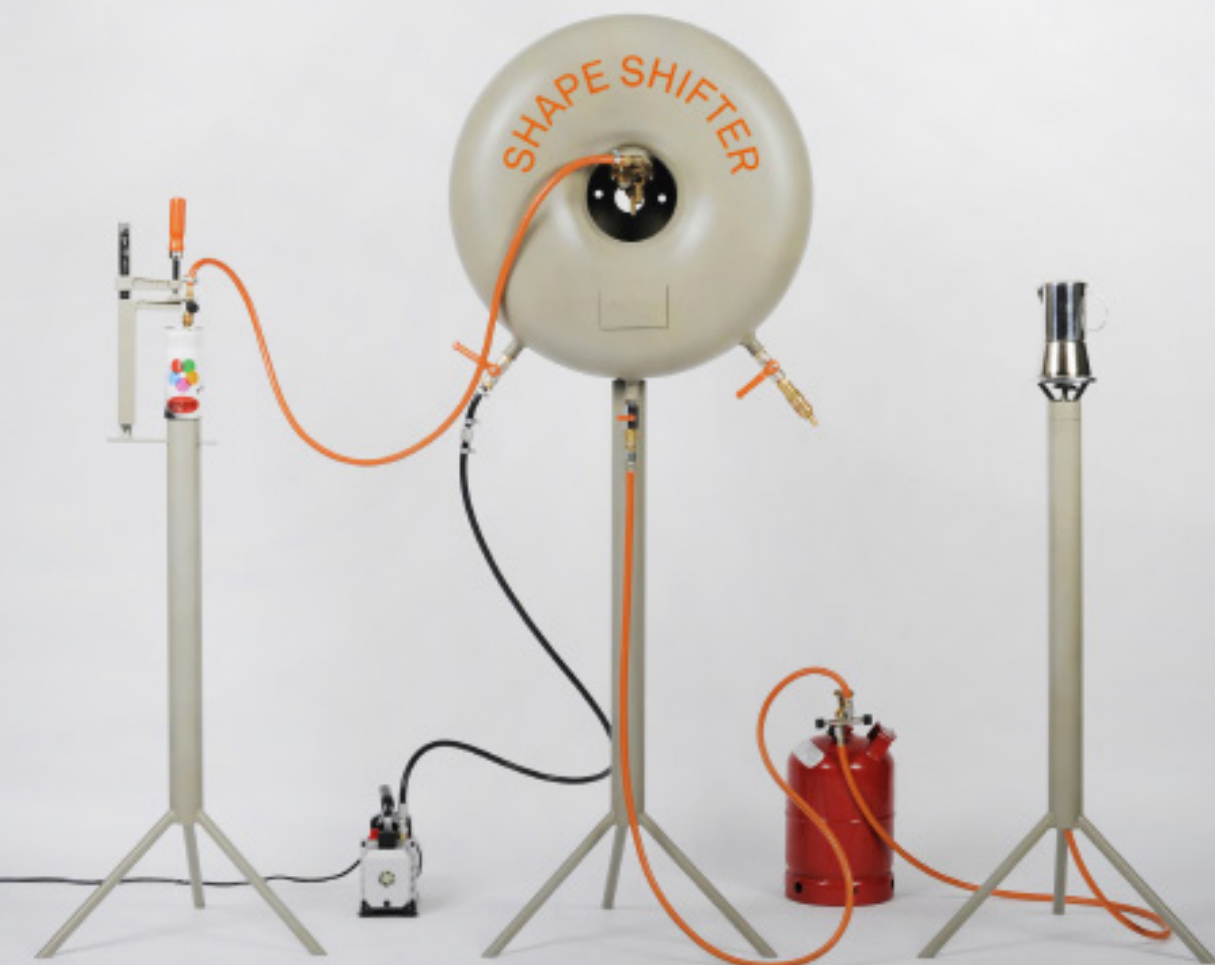
Felix Schipp

Problem aufzeigen

Bewusstsein schaffen

Ideen generieren

Jährlich werden allein in Deutschland über 90 Mio. Sprühlackdosen produziert, Tendenz steigend. Das Weißblech besitzt mit 93% eine gute Recyclingquote, doch die Entsorgung von Sprühdosen des privaten Gebrauchs ist nicht genau definiert. Einfach „restentleert“ in der gelben Tonne entsorgen oder doch als Sondermüll auf den Wertstoffhof bringen? Das Treibgas der Lacksprühdose ist ein Gemisch aus Butan und Propan und somit ein fossiler Brennstoff. Tritt das Treibgas in die Atmosphäre aus, entstehen schädliche „flüchtige organische Verbindungen“. Wird es jedoch verbrannt, entsteht weniger schädliches CO₂. Die Versuchsanordnung zeigt eine Möglichkeit auf, das in einer leeren Aerosoldose vorhandene Treibgas zu entnehmen und zu verwerten. Das Gas entweicht aufgrund einer Druckdifferenz aus der Dose, wird in einem Tank gesammelt und unter Druck verflüssigt. Das Flüssiggas wird in die Flasche geschoben und kann dort gespeichert werden. Anschließend kann es verbrannt werden.





erste Seite
Versuchsaufbau mit
Entnahmestation, Pumpe,
Verflüssigungstank,
Speicher und Output

links oben
Vakuumpumpe für
benötigten Unterdruck

links unten
Flyer shape_shifter

rechts
Anstecken der Dose

SHAPE
SHIFTER
1/260

Propan & Butan-
Rückstände der
Aerosoldose
verwerten




was sich verändern soll, verändert sich

Maria Tagliabue

Mutandum mutat ist ein Projekt, das sich mit Veränderung auseinandersetzt. Heraklit sagte bereits im fünften Jahrhundert vor Christus: „Es ist unmöglich zweimal in denselben Fluss hineinzusteigen und eine vergängliche Substanz im gleichen Zustand zweimal zu berühren“. Alles wandelt sich ständig. Warum fällt es uns also oft schwer zu akzeptieren, dass Dinge mit der Zeit ihr Aussehen verändern und Zeichen des „Alterns“ zeigen? Warum sehen wir es also oft als negativ, wenn Dinge mit der Zeit Spuren bekommen? Kupfer oxidiert im Kontakt mit Sauerstoff und durch Berührung und zeigt dabei Spuren des Zeitvergehens. Da die Schiebetüren ohne Griff sind, muss man zum Öffnen des Schrankes die Hand darauf legen und dabei verändert man die Oberfläche der Türen. Die offenporigen Flächen der Türen oxidieren schneller, wodurch das Muster immer deutlicher hervorsticht. Das Ziel des Projekts ist es zu vermitteln, dass Zeichen der Zeit nicht versteckt oder vermieden werden müssen, sondern einen Mehrwert darstellen.





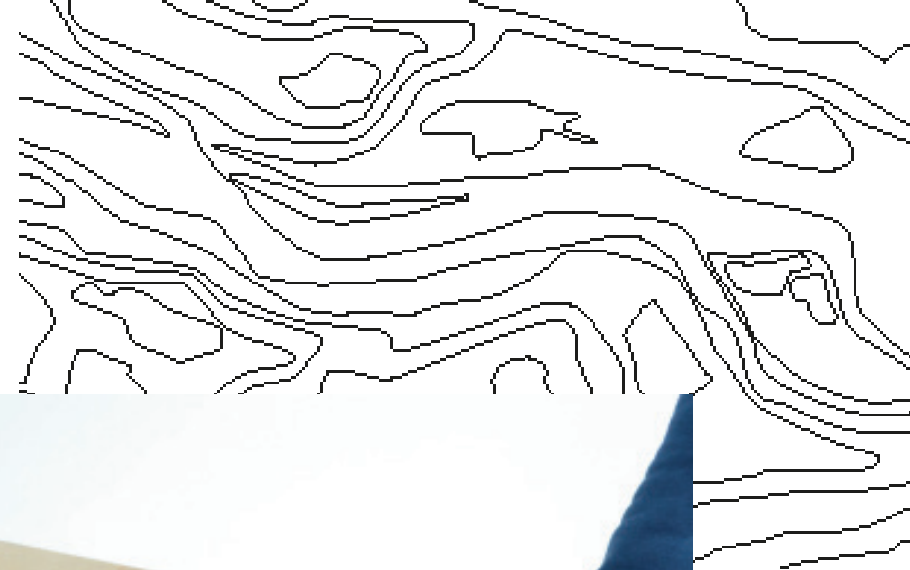
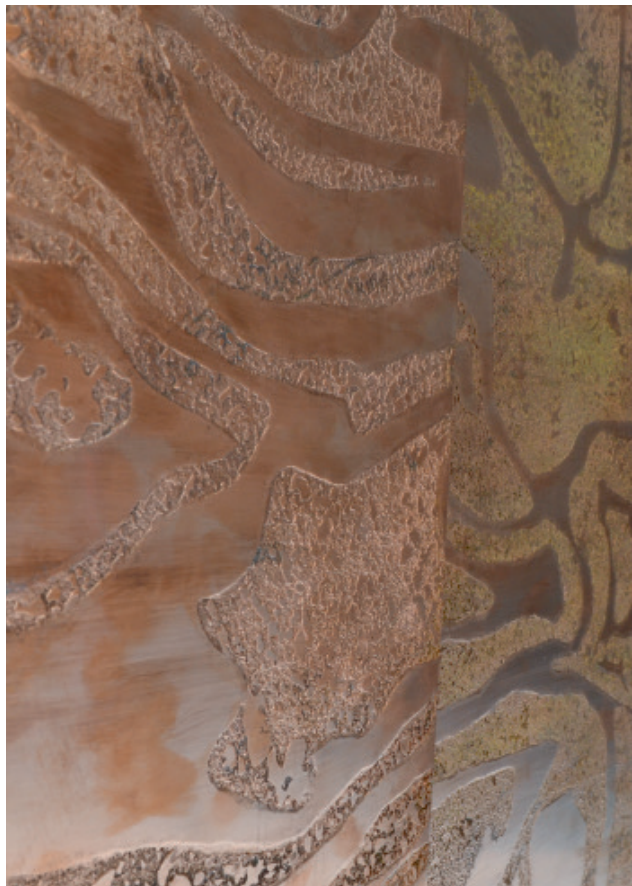
erste Seite
Sideboard: Mutandum
mutat

links oben
Ansicht des Sideboards
von oben mit Nut, in der die
Türen laufen

links unten
Detail der Struktur der Türen
mit den ersten Spuren

rechts oben
erster Entwurf eines Sofas
mit dieser Struktur

rechts unten
Detail der Öffnungen der
linken Tür





eine Kooperative der Stadtviertel

Fridolin Richter

Im Herbst liegt viel Laub auf den Straßen und muss mit hohen Kosten entfernt werden. Sonst besteht Rutschgefahr und stört das Stadtbild. Feger_innen können Laub sammeln und bei Annahmestellen der Organisation abgeben und bekommen dafür Geld. Diese Orte sind mit einem Stadtcafé organisiert und Treffpunkt für Feger_innen und Bürger_innen. Die Kooperation mit den Stadtwerken ermöglicht die weitere Verarbeitung des Laubs. Diese stellen Pflanztöpfe her und liefern diese an Blumengeschäfte und Baumärkte. Der Kaufpreis der Töpfe deckt die Kosten für Personal, Maschinen, Entwicklung und Vertrieb und unterstützt die Community. Die Pflanztöpfe sind gelabelt und regional. Sie können direkt in die Erde getopft werden, weil sie biologisch abbaubar sind.



Konzept in einem Video erklärt
<https://vimeo.com/389577947>



erste Seite
 Plantentöpfe aus Laub,
 biologisch abbaubar

links oben
 Form mit Pressversuchen

links unten
 Materialprobe mit Cellulose

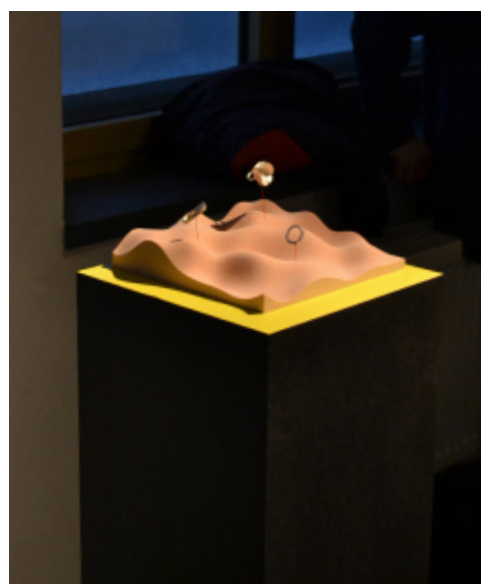
rechts oben
 Feger_in aus dem Quartier

rechts unten
 Pflanzentopf für die Auf-
 zucht von Samen

Laub fein, Cellulose, 20mm dick		MaNr. 021
Zutaten:	Prozess/Verarbeitung:	
30g Laub bis 2mm groß 200ml Wasser	Laub grob mit Hand zerkleinern, Wasser hinzu geben, Tapetenkleister dazu, 30min quellen lassen, 1h in Ofen bei 60 °C, 36h auf Heizung	
	Materialeigenschaften:	
	hart, nicht biegsam, matte Oberfläche, geruchlos	







links oben
im Hintergrund: „vitrum₉“ von
Hannah Kannenberg

links unten
Projekt: „states of mind“ von
Wayra Aguilar

rechts oben
Bauen von Legofiguren,
Projekt: „Ambo“ von
Max Beckmann

Das Ende des Semesters

Projektausstellung

Am Ende unseres Projektes stand die aufregende Endpräsentation unserer Ergebnisse. Umwabt von ephemeren Nebel präsentierten wir unsere Ideen, Prototypen und Visionen. Unter dem Licht der Spotlights hatte jeder die Möglichkeit das Konzept seines Projektes zu erklären und deren Funktionalität vorzuführen. Im Anschluss luden wir ein, bei einem kleinen Snack, das Gezeigte auszuprobieren und sich mit uns darüber auszutauschen. Gutscheine wurden geschrieben, Schubladen geöffnet und geschlossen, Fragen gestellt, es wurde tätowiert und vor allem wurde eine ganze Menge Lego verbaut und wieder eingeschmolzen.



links oben
Luis Schlicht präsentiert „ebbing“

links unten
Ausprobieren von „ephemeral tattoo“ von Weronika Walenciak

rechts
Projekt: „the fast and the furniture“ von Fabian Hütter



links oben
„soweit ich mich erinnern
kann“ von Mathis Hosemann

links unten
Materiaproben aus dem
Projekt „the fast and the
furniture“ von Fabian Hütter

oben rechts
„Ambo“ von Max Beckmann

rechts unten
„ebbing“ von Luis Schlicht

**Burg Giebichenstein
Kunsthochschule Halle**

Wintersemester 2019/20
Industriedesign

Projekt „Das Ephemere“

Prof. Vincenz Warnke
Moritz Schauerhammer

Papier, Druck, Bindung
Druck-Zuck GmbH

Gestaltung
Paula Schinkel
Maria Tagliabue
Felix Schipp

Texte
Hannah Kannenberg
Max Beckmann

Eis Plakat
Luis Schlicht

